

Calwer Wochenblatt

№ 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Blatt und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 6. Februar 1897.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. L. 10
im Haus gebracht, Wt. L. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Kuhst. Post Wt. L. 35.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, bei den Gesuchen um Aufnahme in das Armenbad zu Wildbad nicht nur über das Prädikat, die erstandenen Strafen, die Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse, sondern auch darüber Auskunft zu geben, ob der betreffende Kranke eine Unfallrente bezieht, oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse u. die Kosten der Badekur ganz oder teilweise getragen werden.

Calw, 5. Febr. 1897.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

z. Teinach, 3. Febr. Infolge des anhaltenden Regens ist die Schneeschmelze sehr rasch vor sich gegangen, so daß die Teinach stark angeschwollen ist und nahezu den Wasserstand vom Frühjahr 1896 erreicht hat. Glücklicherweise hat das Hochwasser besonderen Schaden nicht angerichtet, was leider von den nach jedem Schneegang zahlreich hier hervortretenden sogenannten „Seltendrupen“ nicht gesagt werden kann. Solche haben an den Böschungen der neuen Straße Teinach—Javelstein erhebliche Erdrutschungen und Versenkungen verursacht. Der für die Gemeinde Teinach entstandene Schaden dürfte sich auf etwa 2000 Mark belaufen. Da die Gemeinde durch den Straßenbau ohnehin sehr stark belastet worden ist, so trifft sie dieser Schaden um so schwerer.

** Bad Teinach, 5. Febr. Im Verfolg unserer Mitteilung vom 31. Januar über das äußerst günstige Bohrerergebnis unserer Hirschquelle können wir heute berichten, daß in 6 Tagen der Kohlenäuregehalt fortwährend sich gesteigert hat und die Quelle statt 15 Liter am 31. Januar heute 25 Liter Mine-

ralwasser pro Minute liefert. Der Kohlenäure-Gehalt, sowie das Mineralwasser-Quantum steigern sich noch fortwährend. Das Wasser ist von großer Klarheit und Frische und hat einen äußerst angenehmen säuerlichen Geschmack. Der Kohlenäuregehalt dieses völlig eisenfreien und damit jahrelang haltbaren Säuerlings kennzeichnet sich am besten dadurch, daß morgens niemand vor Kohlenäuregasen den Füllraum betreten kann, sondern es müssen erst, ehe die Arbeiten beginnen können, die Füllräume 2 Stunden geöffnet und dem Luftdurchzug ausgesetzt werden, damit die sich während der Nacht durch das Weglaufen des Mineralwassers gebildeten Kohlenäuregase entweichen können. (Mittels eines Luftschachtes wird jetzt das An sammeln der Gase im Füllraum vermieden). Die Brunnen-Verwaltung Teinach, die bisher wegen der geringen Ergiebigkeit der Hirschquelle speziell ihr Hauptabgabebereich in Süddeutschland hatte, wird jetzt in ganz Deutschland Depôts errichten, um Jedermann den Bezug dieses, namentlich von der Arztwelt so sehr geschätzten Tafel- und Gesundheitswassers zu ermöglichen.

† Dörlsheim, 4. Febr. Die am 2. ds. in Simmohem im Gasthaus zur „Sonne“ abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirte hatte sich seitens der Einwohner Simmohems eines guten Besuchs zu erfreuen. Nach einigen einleitenden Worten ging Redner (Hr. Theodor Körner aus Stuttgart) sofort auf das gewählte Thema „Zweck und Ziele des Bundes der Landwirte“ über, indem er es als besonders wichtig bezeichnete, wenn der Bund der Landwirte mit dem Bauernstand stets Fühlung behalte und stets ein reger Meinungsaustausch stattfinden. Bei einem solchen komme aber leider eben immer das alte Facit heraus, daß der Rückgang der Landwirtschaft, wenn dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen weiter arbeiten müsse, nicht mehr aufzuhalten sei. Als Hauptursache der land-

wirtschaftlichen Notlage bezeichnete Redner die im Jahr 1891 abgeschlossenen Handelsverträge, in Folge deren sich die Einfuhr landwirtsch. Erzeugnisse von dem Auslande dank der unerhört billigen Frachtsätze in ungeahnter Weise gesteigert habe und zudem immer neue Gebiete sich der Kultur erschließen (neuerdings sogar Indien) und in den Wettbewerb eintreten. Auch die Verhältnisse des Auslandes gegenüber den unsrigen widmete Redner einer eingehenden Besprechung mit dem Nachweis, daß dieselben ebenfalls einen schädlichen Einfluß auf unsere Landwirtschaft ausüben. Aus dem Allem gehe hervor, daß der Wert der Einfuhr nach Deutschland den der Ausfuhr jährlich um viele Millionen übersteige, welche Summen für unser Vaterland unwiederbringlich verloren seien. Diese kolossalen Verluste müsse die deutsche Landwirtschaft, welche vorher nicht auf Rosen gebettet sei, schwer empfinden. Von demokratischer Seite werde hauptsächlich der Militarismus als der „Moloch“, der alles verschlinge, hingestellt; aber bei genauer Betrachtung müsse man doch sagen: das Geld, welches hierfür verwendet wird, bleibt wenigstens im Inlande; es kommt zum großen Teil Gewerbe und Industrie wieder zu gut und wie die Feuerversicherung uns vor Schaden schütze, so müsse man auf ein großes Heer uns vor dem ungeheuren Schaden und den Schrecknissen eines etwaigen Krieges schützen. Hierauf kam Redner noch auf die von der Regierung geplanten Steuerreform zu sprechen (Abänderung der Grundsteuer in eine allgemeine Einkommenssteuer) wobei Redner die Besorgnis ausdrückte, daß auch diese Steuer nicht vorzugsweise kapital- und steuerkräftigen Schultern aufgelegt, sondern zum großen Teil wie bisher an der Landwirtschaft hängen bleiben werde. Zum Schluß erbot sich Redner etwaigen Anfragen bezw. Entgegnungen aus der Versammlung gerecht zu werden, worauf ein anwesender Lehrer das Wort ergriff. Derselbe ging zuerst speziell von den dortigen

Feuilleton.

Irreümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Sie nahm Frau Bodmers Arm, und führte sie in einen kleinen Nadelholzwald, der seitwärts vom Dorfe lag. Die abgefallenen Nadeln bildeten einen weichen Grund, auf welchem die Schritte lautlos verhallten, die jungen Spitzen der Kiefern und Föhren zeigten ein helles, frisches Grün, goldige Lichter huschten zwischen den Stämmen dahin, ein köstlicher, kräftiger Duft that der Brust wohl. Unwillkürlich überließen sich die beiden Frauen dem Behagen, welches dieser einfachen, stillen Ort auf sie ausübte.

„O, das ist köstlich,“ sagte Frau Bodmer, einen tiefen Atemzug thugend, während sie auf der kleinen Bank, zu der Hildegard sie geleitet, Platz nahm. „Es ist eine Erquickung, der heißen Stadt entflohen zu sein, und mein unglücklicher Gotthold sitzt zwischen den engen Wänden eines Gefängnisses, — er, der gewohnt ist, unbeschränkt in Wald und Feld umherzuschweifen; wie wird er das tragen? Was wissen Sie von ihm?“ fügte sie in einem Tone hinzu, als mache sie sich die kurze Zeit des Aufatmens bereits zum Vorwurf.

„Leider nicht viel; es darf ihn ja niemand sehen, so lange die Untersuchung währt,“ antwortete Hildegard traurig.

„Ich weiß es; aber sie ist bald beendet, und dann kommt das Furchtbarste, die öffentliche Gerichtsverhandlung!“ stöhnte die alte Frau. „Glauben Sie, daß man ihn verurteilen kann?“ Sie ergriff bei diesen Worten den Arm der neben ihr sitzenden Hildegard und drückte ihn heftig.

„Ich weiß es nicht. Ach, ich weiß ja nicht, was ich hoffen, was ich fürchten soll!“ antwortete diese im schmerzlichsten Tone.

„Hildegard!“ rief die alte Frau und ergriff ihre beiden Hände, „sagen sie mir, was glauben, was wissen sie von der Sache? Glauben Sie, daß Gotthold etwas — daß ihn irgend eine Schuld trifft — ach, ich weiß nicht wie ich mich ausdrücken soll. Hat er Ihre Schwester geliebt, hat ihn der Gedanke, daß sie in kurzem die Gattin eines andern werden würde, zur Verzweiflung getrieben?“

„Meine Mutter meint, es sei so,“ antwortete Hildegard leise und teilte Frau Bodmer die Vermutungen mit, welche die Baronin ihr an diesem Morgen anvertraut. Die unglückliche Frau rang die Hände. „Da wäre er nicht viel besser als ein Mörder, und mit dem Vorsatz des Selbstmordes im Herzen sollte er zu seiner alten Mutter gekommen sein, deren einziges Glück er war? Ich kann das nicht glauben, und doch, diese heimliche Entfernung von Lettenhofen, diese Verstortheit; auf ihm lastete ein Geheimnis Hildegard, Fritz sagte mir, auch Sie müßten etwas wissen, was Sie nicht sagen wollten oder könnten; o vertrauen Sie es mir, vielleicht giebt es uns ein Licht!“

„Das Geheimnis, was mich drückt, ist nicht geeignet, die Sache zu erhellen, sondern kann sie nur noch verworrener machen,“ antwortete Hildegard mit bebender Stimme. „Aber Ihnen — Ihnen allein von allen Menschen auf Erden kann und will ich es anvertrauen, denn Sie sind seine Mutter!“

Sie warf sich vor der erschrockenen Frau zu Boden, umklammerte mit beiden Armen ihre Kniee, verbarg das Gesicht in ihrem Schoß und schluchzte: „Ich bin Gottholds Verlobte!“

„Hildegard! Kind! Was sagst Du da!“ rief Frau Bodmer, das junge Mädchen emporziehend und fest an sich drückend. „Wie ist dann aber alles andere möglich?“

Verhältnissen aus, wobei er den Bund der Landwirte in Simmozheim als ein Umding bezeichnete, indem hier kaum zehn Landwirte Getreide verkaufen könnten (!?) und durch die Bestrebungen des Bundes der Landwirte bloß das Mehl u. s. w. verteuert werde; wenn den norddeutschen Junkern ihre Frucht nicht teuer genug sei, sollen sie dieselbe ihrem Vieh füttern, da komme noch etwas heraus. Ueberhaupt seien die Interessen und Verhältnisse der norddeutschen Landwirte mit den unsrigen nicht zu vergleichen. Was ferner die Steuern betreffe, so müsse Handel, Gewerbe und Industrie ebenfalls große Summen aufbringen, nicht bloß die Landwirtschaft. Die Einfuhr von Zibeben zur Mosibereitung, (welche Vorredner kurz gestreift hatte) halte er für eine große Wohlthat, indem man sich dadurch einen guten, billigen Hausstrunk verschaffen könne. — Als nun Vorredner mit großer Sachkenntnis und Gewandtheit fragliche Punkte widerlegte, wurde demselben der Vorwurf gemacht, er habe es darauf abgesehen durch gewisse Schlagworte die Lacher auf seine Seite zu bringen, ihm als geübten Wanderredner, welcher seine Diäten einstecke, falle dies natürlich nicht schwer. Hr. Körner wies diesen Vorwurf mit Entrüstung zurück mit dem Bemerkens, daß solches ihm noch in seiner Versammlung, selbst von Sozialdemokraten nicht, geboten worden sei und dergartige Behauptungen erst zu beweisen wären. — Es ist nicht daran zu zweifeln, daß noch viele Landwirte in Simmozheim ihre Interessen wahrzunehmen wissen und nach und nach der dort schon bestehenden Ortsgruppe des Bundes beitreten werden, eingedenk des Sprichworts: „Einigkeit macht stark!“

Sültingen, 3. Febr. Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter entstand gestern hier Hochwasser. Ein großer Teil des Orts war unpassierbar. Ueber Nacht stürzte, durch einen Erdbeben veranlaßt, das Wohngebäude der A. M. Kämmerle ein. Die in bedeutenden Schäden gekommene arme Frau wird allgem. bedauert.

Weilberstadt. Auf Betreiben des Stadtschultheißen Beyerle bildete sich hier eine Genossenschaft zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Es soll ganz in der Nähe des Bahnhofs ein großes Gebäude erstellt werden, das einestheils als Getreidelagerhaus, andernteils als Hopfenpräparieranstalt dienen soll.

— Die „Solitude“ geht am 1. März c. in den Betrieb des Herrn Kirchner, Brauereibesizers in Ultingen bei Leonberg, über. Derselbe hat die Staatsdomäne auf mehrere Jahre in Pacht. Bei dem anerkannten Stoff und der Tüchtigkeit des Herrn Kirchner dürfte der Verkauf, zumal die für die Kurgäste eingerichteten Appartements gründlich renoviert worden sind, stetig wachsen.

Waiblingen, 1. Febr. Der Sohn des Gerbers Walz von hier, der in Ludwigsburg in Garnison war, kam an Kaisers Geburtstag mit „wildem Urlaub“ hierher und trieb sich bis zum Samstag hier herum. Auf Requisition wurde er verhaftet und nach Ludwigsburg transportiert. Dort angekommen entsprang er seinem Begleiter, kam wieder hierher und wurde gestern Früh im elterlichen Hause erhängt aufgefunden.

Göppingen, 4. Febr. Wie das „Göpp.

„Das eben frage auch ich mich! Das ist es, was mich quält und peinigt, was mich zur Verzweiflung, zum Wahnsinn treibt!“ schrie Hildegard. „Hat Gotthold, der für mich der Inbegriff alles Edlen, Wahren, Vortrefflichen war, ein falsches Spiel mit Adelheid oder mit mir oder mit uns beiden getrieben? Und ist es die Lüge, an der wir alle zu Grunde gehen?“

„Das — das glaube ich nicht von ihm,“ erwiderte die alte Frau zuerst schwankend, dann aber fest; „erzähle, Kind, wie alles gekommen ist.“

„Adelheid und ich waren, wie Sie wissen, in Lausanne in Pension,“ begann Hildegard. „Sie kam vor zwei Jahren, ich ein Jahr später zurück, und ich war, seitdem Gotthold in Lettenhofen, nur einmal in den Ferien zu Hause gewesen. Ich brauche Ihnen nicht zu schildern, was er uns allen war, und mir wurde er bald mehr — der volle, der einzige Inhalt meines Lebens; ich sah, ich dachte, ich fühlte nur durch ihn.“

„Und er?“ fragte die Mutter.

„Er war der liebenswürdige Freund, Ratgeber und Helfer, die Vorsehung für alle, und lange konnte ich nichts bemerken, was mich darauf hätte schließen lassen können, daß ich ihm mehr sei; im Gegenteil, es wollte mich bedünken, daß er mir auswich und sich weit mehr mit Adelheid beschäftigte, die allerdings auch eine, ich möchte beinahe sagen gebieterische Weise hatte, seine Gesellschaft für sich in Anspruch zu nehmen, seine Dienste zu fordern.“

„Während meine Schwester in Berlin war, näherten wir uns einander mehr und mehr; Gotthold mochte lange schon in meinem Herzen gelesen haben; aber kein Wort verriet mir, daß er meine Gefühle teile; er bewachte, glaube ich, jeden seiner Blicke, und dennoch, dennoch zweifelte ich nicht daran, daß er mich liebe. O, es war eine schöne, eine stille, eine selige Zeit!“

Wbl.“ hört, ergab die Sektion des am Sonntag früh tot aufgefundenen jungen Munz, daß Munz offenbar im Zustande hochgradiger Betrunktheit in bewußtlosem Zustande sich erbrechen mußte und an dem Erbrochenen erstickt ist. Damit fallen alle in der Stadt umlaufenden abenteuerlichen Gerüchte in sich zusammen, wenn freilich noch unaufgeklärt bleibt, wie der Tote auf das Eis der Fils, wo er gefunden wurde, gelangt ist.

Ulm, 4. Febr. Am letzten Wochenmarkt verübte ein Bauer aus dem Baysrischen auf dem hiesigen Strohmart einen frechen Betrug, indem er beim Abwägen seines verkauften Strohs auf der städtischen Wage 12 Sächchen Cement mitwägen ließ, die unter dem Stroh versteckt waren. Vor der Ablieferung des Strohs an den Käufer hatte er den Cement in ein Gasthaus hineinpraktiziert.

Mergentheim, 3. Febr. Zu der Korrespondenz von Mergentheim ist noch nachzutragen, daß der Musikier, der sich zu entleiben versuchte August Benz heißt und aus Heilbronn gebürtig ist. Furcht vor Strafe, welche denselben wegen eines begangenen kleinen Diebstahls getroffen hätte, war die Ursache zu der That.

Mainz, 1. Febr. Vor der Strafkammer des Landgerichts stand heute der Zahnarzt Dr. Eugen Bernhardt unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod seines zweijährigen Söhnchens Alfred herbeigeführt zu haben. Er hatte in seinem Atelier eine Morphinlösung offen stehen lassen, die das Kind getrunken hat. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis, weil der Angeklagte in grober Weise seine Pflicht vernachlässigt und den Tod des Kindes verschuldet habe. Das Urteil lautete, der „Frl. Btg.“ zufolge, auf 1 Monat Gefängnis.

— In Rorschach belustigten sich am Mittwoch einige in der Schiffslüdererei „Feldmühle“ angestellte Mädchen auf der Verbindungsbrücke über dem Maschinenhaus mit Schneeballwerfen. Dabei kam die Frida Wehler von Rorschach auf ein Glasdach zu stehen, brach durch und fiel mit dem Kopfe so unglücklich auf den Steinboden des Maschinenhauses, daß sie sofort tot blieb.

Vermishtes.

Der Serpollet-Wagen. In den letzten Tagen fand auf verschiedenen Strecken der württembergischen Staatsbahnen Probefahrten mit sogenannten „Serpollet-Wagen“ statt, welche höchst günstige Resultate ergeben haben. Der Frl. Btg. wird über solch eine Probefahrt von einem Teilnehmer geschrieben: Das Serpollet-System scheint geeignet, den bisher stiefmütterlich bedachten Nahverkehr zu heben. Bewährt es sich, wie nach den gemachten Proben angenommen werden darf, so werden ganz bedeutende wirtschaftliche Vorteile erzielt werden. Bemerkenswert ist hier, daß die Serpolletwagen allerdings in Frankreich benützt werden und sich als geeignet und leistungsfähig bewiesen haben, daß sie aber dort nur auf Straßenbahnlinien Verwendung finden. Dagegen geht Württemberg mit der Neuheit vor, diese Wagen auf den gewöhnlichen Eisenbahnlinien nach Bedarf zur Einführung zu bringen. Vom 10. Februar wird die Strecke Reutlingen-Tübingen-

Kottenburg (selbstverständlich unter Belassung der bisherigen Zugverbindungen) mit dem Serpolletwagen ständig und fahrplanmäßig befahren werden. Der Wagen, dem nach Bedürfnis ein oder zwei gewöhnliche Personenwagen angehängt werden können, ist nach Angaben der württembergischen Generaldirektion angefertigt und zeichnet sich durch seinen freundlichen gelben und blauen Anstrich vor den düster blickenden gewöhnlichen Waggons aus. Das Innere — es ist nur eine Klasse vorgesehen — ist einfach, aber nett und die großen Seitenfenster machen den Raum nicht nur hell und lustig, sondern statten ihn auch mit den Eigenschaften eines Aussichtswagens aus. Den vordern Wagenteil nimmt — gänzlich abgeschlossen von dem Passagiererraum — die außerordentlich wenig Platz beanspruchende Maschine ein. Die Geschwindigkeit, mit der der Serpolletwagen (samt der ihm etwa anzuhängenden 1—2 Waggons) fährt, kommt der Personenzugsgeschwindigkeit gleich: wir fuhrten 40 Kilometer pro Stunde und 35 Kilometer bei entsprechender Steigung. Dagegen ist nach bisherigen Proben und Berechnungen anzunehmen — und das ist die Hauptsache — daß die Betriebskosten ganz erheblich niedriger sind, als es beim Lokomotivbetrieb der Fall ist und nur etwa ein Fünftel des letztern betragen. Wenn die sonstigen Voraussetzungen zutreffen, insbesondere wenn das System Serpollet sich technisch völlig bewährt, so ist in der Zukunft die Möglichkeit einer bedeutenden Verbilligung des Verkehrs gegeben, die gerade den vernachlässigten Gegenden und auch den weniger bemittelten Kreisen der Bevölkerung zugute kommen wird. Gegen eine planmäßige Ausdehnung des Nahverkehrs wurde bisher die Höhe der Kosten geltend gemacht; dieses Haupthindernis würde, wenn alle Hoffnungen sich erfüllen, dann als beseitigt zu betrachten sein. Eine starke Fahrpreisermäßigung könnte stattfinden, die Zahl der Haltestellen sich erhöhen, die Fahrgastzahl vermehrt werden. Es ist notorisch, daß namentlich der ländlichen Bevölkerung der wirtschaftliche Nutzen der Eisenbahn heute, wo es an einem genügenden Nahverkehr fehlt, nur in geringem Maße zufließt.

Gottesdienste

am 5. Sonntag nach Epiph., 7. Februar.
Vom Turm: 204. Predigtlied: 211. „Fahrt fort.“
9¹/₂ Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Roos.
1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 10. Februar.
10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.
Freitag, 12. Febr., monatl. Bußtag.
10 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zur Bekämpfung des so ungemein schädlichen Apfelblütenstechers oder Raupwurms sollten Ende dieses Monats die **Kaupeneimringe** wieder erneuert werden. Bestellungen auf Leim und Papier wollen daher in **Walde** bei Hrn. Oberamtsbaumwart Müller hier gemacht werden. Das Pfund Leim wird auf 30 H zu stehen kommen.

Calw, 5. Februar 1897.

Der Vereins-Vorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Ein glückliches Lächeln erhellte noch in der Erinnerung ihr bleiches, von Thränen überströmtes Gesicht.

„Sie erreichte ihr Ende, als Adelheid um Weihnachten heimkehrte,“ fuhr Hildegard fort. „Sie war Braut, sie erschien glücklich, strahlend, übermütig, und doch hatten wir, namentlich Gotthold und ich, viel von ihren Launen zu leiden. Zuweilen behandelte sie ihn mit einem Hochmut, der mich empörte und ihr manden Verweis von den Eltern zuzog, dann wieder nahm sie ihn für sich in Beschlag, als ob er lediglich zu ihrer Verfügung in Lettenhofen sei, und sie schien es förmlich darauf anzulegen, daß er nie mit mir allein zusammen sein durfte; ja, er durfte nicht einmal meinen Gesang begleiten. Eben dieser Zwang bewirkte aber, was Gotthold in seiner Ehrenhaftigkeit zu vermeiden gesucht hatte. Wir gestanden einander unsere Liebe.“

„Wann war das?“ fragte Frau Bodmer.

„Wenige Tage vor dem unglücklichen Ereignis. Adelheid war mit den Eltern nach Falkenhorst gefahren, ich saß mit Gotthold am Klavier, wir sangen das Mendelssohn'sche Lied „Der Frühling kommt mit Brausen,“ und mit Brausen kam es auch über uns. Wir gestanden uns unsere Liebe, wir gelobten uns Treue für das Leben.“

„Meine Tochter, meine liebe, liebe Tochter!“ schluchzte Frau Bodmer, das junge Mädchen an das Herz drückend. „Aber Deine Eltern, dachtet Ihr auch an sie?“

„Wir dachten an sie und verhehlten uns nicht, daß wir Kämpfe zu bestehen haben würden,“ erwiderte Hildegard, aber wie bauten auf die Liebe und Achtung, deren Gotthold sich bei ihnen erfreute. Er hat mich nur um Stillschweigen bis nach Adelheids Hochzeit, am Tage darauf wollte er sich meinen Eltern entdeden.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf



am Dienstag, den 16. Febr., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus Nord. Augenbiegel, Nord. und Hint. Bruch, Nord. Sinnosheimer Wald, Pinzingshalbe, Obere Renbachhalde, Hehren, Steinbruch, Unt. Badwald, Maile, Unt. Löned, Nord. Nonnenweg, Mühlberg und Nord. Wälder:

Eichen: 15 St. mit 3 Km. IV. Kl.; Buchen: 37 St. mit 4 I., 11 II. Kl.; Nadelholz: Langholz: 1597 St. mit Km. 43 L., 117 II., 212 III., 332 IV., 67 V. Kl.; Sägholz 90 St. mit Km.: 63 I., 28 II., 20 III. Kl.

Calw

Stochholz-Verkauf

am Dienstag, den 9. Februar, aus den Stadtwaldungen Georgenhöhe, Schaffott, Rudersberg und Reifig:

22 Lose gewalzte Stöcke. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Georgenhöhe. Gemeinderat.

Stammheim.

Lang-, Säg- und Brennholzverkauf

am Montag, 8. Februar, vormittags 10 Uhr:



Normal Lang- und Sägholz I., II., III. Kl. 51,80 Festm. Ausschub I., II., III., IV. Kl. 66,85 Festm.

fämtlich Rotforchen, 18 Stück Buchen mit 9,79 Festm.; am Dienstag, 9. Februar, vormittags 10 Uhr: 292 Km. buchene und 69 Km. tannene Scheiter und Brügel, 9000 Stück buchene und 1390 Stück tannene Wellen. Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

B. B.

Schultheißenamt: Ernst.

Männingen.

Säg- und Bauholz-Verkauf

am Samstag, den 13. d. M., vormittags 10 Uhr,



aus oberer und unt. Brand: 560 Stück Sägu- u. Bauhämme und 114 Bauhänge (rot-tannen),

mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J., auf dem Platz, bei ungünstiger Witterung im Adler in Neuhausen. Auszüge wollen vorher bestellt werden.

Den 4. Februar 1897.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt

Laugenbrekeln

Bäder Erner.

Ev. Männerverein.

Dienstag, den 9. Febr., abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Restaurateur Kopf. Besprechung der Jahresfeier.

Schwarzwald-Bezirksverein Calw.

Die Plenarversammlung findet am Samstag, den 13. ds. Ms., abends 7 1/2 Uhr, im Bad. Hof in Calw statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Rechnungsablage und Neuwahl des Ausschusses.



Nächsten Montag

Turnversammlung.

Rauchklub.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M., abends 6 Uhr, Monatsversammlung im Stern. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.

Stammheim.

Rekrutenversammlung

am Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Krone“.



Frische Schellfische und Bücklinge

sind eingetroffen bei Carl Salmann's Bwe.

Wir haben circa 10 Km.

Brennholz

(Rugel und Scheiter), à M 5. — per Km., gegen bar abzugeben.

Wsch. Holz-Spundfabrik.

- Rudeln, Niele, Buchstaben, Reis, Gerste, Sago, Zwetschgen, Erbsen, Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt Ferdinand Kreh, Inselgasse.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 z.

Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Wehingen.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen bei

Witwe Eberhardt in Zwinger.



Heute Samstag, den 6. Februar, halte ich

Miebelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Fr. Maier z. Schwane.

Grustmühl.

Am Sonntag, den 7. d. M., halte ich

Miebelsuppe,



wozu freundlichst einlade.

E. Pfrommer z. Anker.

Georg Olpp, Goldarbeiter,

empfehlte zu Confirmations- und Patengeschenken sein grosses Lager in

Schmuck- und nützlichen Gegenständen

worunter Melanchthon- und Lutherbecher in schönster Ausführung.

Zur Konfirmation.

Buckskin, Cheviot, Kammgarn

in allen Preislagen empfiehlt billigt

Johs. Hinderer.

Regenschirme

empfehlte in allen Preislagen

Kürschner Deuschle.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, dass ich neben meinem hellen Magstader Bier fortwährend feinstes nach Pilsener Art gebrantes



Doppelbier

frisch im Anstich halte. Auch empfehle ich beides, sowie auch dunkles Bier in Flaschen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. Kopf.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.

Calw.

Gesangverein „Vorwärts“.



Der Arbeiterschaft Calws diene zur Kenntnisnahme, dass sich hierorts ein Arbeitergesangverein gebildet hat und laden wir die hiesigen Arbeiter freundlichst ein, durch Beitritt als aktive oder passive Mitglieder den Verein kräftig zu unterstützen.

Unsere Singstunden finden jeden Samstag abends 8 Uhr im Gasthof z. Löwen statt.

Der Ausschuss.

Nervenkrankheiten.

Nervenschwäche und deren Folgezustände:

Kopfschmerz, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Uebelkeit, Mattigkeit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnisschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, sowie Blutarmut u. alle Störungen des Nervensystems heile ich auf brieflichem Wege auch in den veraltetsten Fällen gründlich u. dauernd in kurzer Zeit ohne jede Berufsstörung nach altbewährter Methode.

Stuttgart.

Löbingerstr. 25.

C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden.



Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
75 Procent

der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Calw, im Februar 1897.

Otto Stikel.

Rasiermesser,

pr. Stüd. N 1. 20, 1. 50, 2. —, 2. 50, 3. —, 3 50 und höher,
Streichriemen u. Pasta
empfehlen
Fr. Herzog, Messerschmied,
beim Rögle.

Kaffee,

roh, blau und gelb, in vorzüglicher Qualität, sowie stets frisch gebrannt, empfiehlt
Ferdinand Kreh,
Inselgasse.

Sehr gute

Speisefartoffeln

empfehlen
D. Herion.



Empfehlung.

Wäsche zum Stärken und Bügeln wird angenommen bei
Luise Schlotterbeck,
wohnh. bei Hrn. Mehaer Scheuerle,
Lederstraße.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigst.
Informativscheine erbeten an
Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Keuch- und Krampfhusten,

sowie chronische Katarre finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei **F. N. Demmler.**

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
50 Pfg.-Artikeln,
ferner in
Schürzen, Kragen, Cravatten, Handschuhen etc.,
Hosenträgern, Taschentüchern.
J. C. Mayer's Nachf.,
50 Pfg.-Bazar — **L. Kempf.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii, } Calw.
C. Seeger, Apotheker, }
Th. Wieland, Alte }
Apotheke.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Sterbekleider

und Kissen,
für Erwachsene und Kinder,
Totenbouquets,
Perl-, Laub- u. Blechkränze,
Grenzkränze,
sowie allerlei Blumen
empfehlen das Blumengeschäft von
Christ. Wiedmaier,
Vorstadt.

Kaiseröl

empfehlen
Ferdinand Kreh,
Inselgasse.

Conditor-Lehrling

gesucht.
H. Bock, Conditor,
Heidelberg.

Jeder junge Mann,

der keinen Schnurrbart hat,
erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Bartolomä, Stuttgart.

MAGGI'S

Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort gut und kräftig zu machen und ist zu haben bei

Ferd. Thumm in Girsau.

Die Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
A. Printz, Karlsruhe,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehlen

B. Pfleger
3 Adler.

Cocosnussbutter,

bestes Speisefett, pr. Pfund 65 S,
empfehlen
Albert Haager.

Frisch eingetroffen:

Maccaroni, Suppen-Gemüse und
Hausmacher Nudeln, versch. neue
Suppeneinlagen als: Fische, Buch-
staben, Sternchen, Riebelchen, Gerst-
len, Einlauf und Sträußle,
ferner empfehle:
**Schweizer-, Badstein- und
Kräuterkäse, Tafelsenf.**
G. Krimmel.

Magolder

Wurstwaren

und geräuchertes Fleisch
empfehlen
Ferdinand Kreh,
Inselgasse.

Eine gesunde, trockene

Wohnung

von 6 Zimmern, und eine solche von
3 Zimmern samt Zubehör, in der
Nähe des Marktplatzes, sofort oder auf
1. April zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Eine größere

Wohnung

hat bis 1. April zu vermieten
Wilh. Zhaich Wwe.,
Bahnhofstraße.

Lehrstelle.

Einen ordentlichen Jungen, von ehr-
baren Eltern, nimmt in die Lehre so-
gleich oder später
Carl Dürr,
Maler und Lackier.

Lehrlinge,

welche das Anfertigen goldener Ketten,
und

Lehrmädchen,

welche das Polieren goldener Ketten
gründlich erlernen wollen, werden auf
Ostern unter günstigen Bedingungen an-
genommen.

J. Benz, Kettenfabrik,
Pforzheim.

Angersen und Kohlrahen,

60—70 Jtr., werden zu verkaufen gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Rein weit und breit anerkanntes,
unübertreffliches

Schuhfett

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
H. Wochele.

Reinen

Schleuderhonig

empfehlen
Ferdinand Kreh,
Inselgasse.

Ein Mädchen

im Alter von 16—20 Jahren, das willens
ist, die Poliererei zu erlernen, findet
dauernde Beschäftigung bei guter Be-
zahlung.

Ohngemach & Deuschle,
meh. Dreherei, Calw.

2000 Mark

sind gegen gute Sicherheit auf einen oder
mehrere Posten sofort zum ausleihen
parat.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wohnung gesucht.

Bis 1. April suche ich eine Wohnung
von 2—3 Zimmern.
Frau Geometer Sträßler.

- 1 Schwarzkopf samt Käfig,
- 1 Einwerfkäfig,
- 1 Garzer-Roller und
2 Hennen

hat zu verkaufen
Alb. Knoll.

2 schöne grüne Zwerg-Papageien

hat im Auftrag zu verkaufen
der Obige.

Einige Kanarienhähnen,

gute Sänger, sowie auch Hennen, hat
zu verkaufen
H. Burkhardt,
bei Fr. Schaufelberger b. Rögle.

Geo Dötzer's Mast- und Presspulver

für Schweine

ges. geschützt unter No. 1248
erregt Fresslust, verhindert Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden und erleichtert die Aufzucht.
Man achte genau auf obige Firma*. Per
Schachtel m. ausf. Gebrauchsanw. 50 Pfg.
bei Th. Wieland, Alte Apotheke.

Der seit mehr als 25 Jahren

rühmlichst bekannte Anker-
Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreizen und Er-
kältungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-
Expeller ist in den meisten Apotheken zu
dem billigen Preise von 50 Pf. und
1 M. die Flasche vorrätig und zum Be-
weise der Echtheit mit der Fabrikmarke
Anker versehen; man weise
daher Schachteln ohne roten
Anker als unecht zurück.